



Monika Thiele

GALEERIE Supper





Monika Thiele

"Die Wirklichkeit kommt in den Fadenbildern Monika Thieles zum Vorschein,
gleichzeitig werden den Bildern traumhafte Abbilder eingewebt,
die mit der Wirklichkeit zu konkurrieren haben.
Eine scheinbare Mimesis wird negiert ... Doch letztlich ist dies alles
vollkommen nebensächlich. Als Betrachter ist man schon
beim ersten Anblick Gefangener im Netz der Monika Thiele."

Hendrik Bündge

55.Biennale die Venezia, Palazzo Bembo



**- Monika Thiele -
Werke 2000 – 2010**

**Kunst mit Nadel und Faden -
die `Fadenzeichnung`**

Aus der Ferne wirken die Arbeiten von Monika Thiele wie klassische Leinwandarbeiten – gezeichnete oder gemalte Kompositionen von subtiler Farbigkeit und fast fotografischer Genauigkeit. Doch beim näheren Herantreten entpuppen sich ihre großformatigen Werke als filigrane Stickereien: Feinste Fäden und Garne verdichten sich zu Konturen und Farbflächen von hoher, malerischer Qualität.

In einem langwierigen Arbeitsprozess, der der Künstlerin höchste Konzentration und Disziplin abverlangt, stickt sie mit einer Nadel schrittweise Fäden auf den Bildträger – ein zarter Organza Stoff – und baut so eine netzartige Fadenstruktur auf.

Die Technik der `Fadenzeichnung` findet sich seit 2002 im Oeuvre Monika Thieles und avancierte mittlerweile zu ihrem unverkennbaren Markenzeichen. Hatte sie sich zunächst noch der Zeichnung mit klassischen Materialien verschrieben, entwickelte sich das `Zeichnen` mit Fäden als scheinbar logische Konsequenz aus ihrer ebenfalls außergewöhnlichen Zeichentechnik: Bereits in den Papierarbeiten (aus der Serie *Zeichen der Alltäglichkeit* - o.T. 6, 2000; o.T. 7, 2001) findet sich neben einer reduzierten Farbpalette insbesondere die konsequente Beschränkung auf den geraden Strich, der erst durch stetes Überkreuzen, Verdichten sowie Überlagern plastische Wirkung und dabei eine nahezu fotografische Wiedergabe erzielt. Hierdurch wird gewissermaßen `geradlinig` die Netzstruktur der späteren Fadenarbeiten ankündigt.

Die bis dato verwendeten Zeichengeräte wie Farbstift, Tusche und Tinte wichen in der Folge Garnen und Fäden von unterschiedlicher Farbe und Stärke. Das Zeichenpapier ersetzte Thiele durch feines Organza-Gewebe, dem eine wichtige Bedeutung für die Wirkung ihrer Arbeiten zukommt.

Die Bilder werden in einem speziell konzipierten Rahmen mit einem gewissen Abstand zur Wand präsentiert. Dadurch scheint Licht von hinten durch den transparenten Stoff und rückt die Zartheit, die plastische Wirkung und die Präzision der `Fadenzeichnung` in den Mittelpunkt.

Die Arbeiten von Monika Thiele sind also einzig auf textile Mittel beschränkt und auf diese Weise von geradezu haptisch-stofflicher Qualität. Diese Materialität der Bilder kann durch die Verwendung verschieden starker Garne und Fäden sowie deren schichtweiser Überlagerung noch gesteigert werden. Zuweilen lässt die Künstlerin den Bildträger aus seidigem Organza-Gewebe partiell auch unbestickt (*Lucretia VII*, 2008) und schafft so außergewöhnliche Kompositionen von großer Spannung und gleichzeitiger Zartheit.

Während noch vor einigen Jahren textile Handarbeiten wie Sticken, Häkeln oder Stricken als Inbegriff tradierten, weiblichen Rollenverhaltens von der Kunstkritik belächelt wurden, hat das Arbeiten mit Nadel und Faden mittlerweile Eingang in den Kanon der Gegenwartskunst gefunden und ist erfolgreich auf dem Kunstmarkt etabliert. So arbeiten international bekannte Künstlerinnen und Künstler wie Ghada Amer, Rosemarie Trockel, Patricia Waller oder Jochen Flinzer mit den traditionellen Materialien und Techniken der Textilkunst. Diese setzen sie indes gänzlich unkonventionell um und gestalten Werke von sehr individuellem, künstlerischem Ausdruck.

So auch Monika Thiele, die mit ihrer einzigartigen Technik der `Fadenzeichnung` ihre persönliche, künstlerische Handschrift gefunden hat. Sie ist eine sensible und detailgenaue Beobachterin ihrer Umwelt und hat inzwischen einen umfangreichen, figurativen Werkkomplex geschaffen, der von einem tiefen Interesse für den Menschen und das Leben herrührt.

Die Werkphasen

Monika Thieles Arbeiten lassen sich in Werkphasen einteilen, die äußerlich ähnlich scheinen, jedoch sehr unterschiedliche formale wie inhaltliche Facetten aufweisen.

**- Monika Thiele -
Works 2000 – 2010**

**The fine art of needle and thread -
‘thread drawing’**

From a distance Monika Thiele’s works of art appear as classical works on canvas - as drawn or painted compositions of subtle colourfulness and an almost photographic preciseness. Getting closer, her large-size works turn out to be filigree embroideries: Finest yarn and threads condense to contours and colour fields of high painterly quality.

In a time-consuming process, that demands the artist’s utmost concentration and discipline, she stitches threads with a needle on the support - a delicate organza fabric, and gradually builds up a netlike thread structure.

Since 2002 the drawing with thread -technique can be found in Monika Thiele’s artwork and has meanwhile become her distinctive signature feature. Initially she has committed herself to drawing with classical materials. ‘Drawing’ with threads has apparently developed as a logical consequence from her likewise exceptional drawing technique:

Even her works on paper stand out through consequent restriction to the straight line besides a limited range of colours (Zeichen der Alltäglichkeit – o.T. 6, 2000; o.T. 7, 2001). By crossing, compressing and overlaying lines, a plastic expression and an almost photographic rendition is achieved and the network structure of the later thread paintings is heralded.

The drawing equipment used to that date as coloured pencil, tusche and ink, was subsequently replaced by yarn and threads of different colours and thickness. Thiele substituted the drawing paper for silky organza weave, which is significant for the artwork’s effect. The paintings are presented in a specially designed frame in a certain distance from the wall, thereby light shines through the transparent fabric and underlines the thread drawings’ delicateness, plastic expression and precision.

Monika Thiele’s works are solely confined to textile means and thus of virtually haptic-material quality. The paintings’ materiality can further be enhanced by using varyingly strong embroidery threads and their layered application. At times, the artist leaves open parts in the silky organza support (Lucretia VII, 2008) and in this way she creates extraordinary compositions of suspense and delicateness at the same time.

Whereas some years ago, needlework like embroidery, crochet or knitting was considered to be the epitome of female behavior and was derided by art criticism, the creative work with needle and thread has meanwhile found its way to the contemporary art canon and successfully established itself. Internationally renowned artists such as Ghada Amer, Rosemarie Trockel, Patricia Waller or Jochen Flinzer work with traditional craft materials and methods but they all explore completely unconventional and individual new visions of textile art.

As well as Monika Thiele, who has found her artistic signature in her unique ‘thread painting’-technique. She is a sensitive and close observer of her environment and her extensive complex of works derives from her deep interest in life and the human being.

Major phases and works

Monika Thiele’s works can be classified into periods that seem to share visible, external features. However, the paintings reflect different formal, conceptual aspects and subject matter.

**Zeichen der Alltäglichkeit series and
portraits, 2000-2003**

The series Zeichen der Alltäglichkeit, which was completed between 2000 and 2002 still using traditional drawing utensils as tusche, felt pen and ink on paper, focuses on the human being as an individual while accomplishing ordinary everyday actions and habits:

Serie *Zeichen der Alltäglichkeit* und Porträts, 2000-2003

Im Fokus der Serie *Zeichen der Alltäglichkeit*, die in den Jahren 2000 bis 2002 noch mit traditionellen Zeichengeräten wie Tusche, Filzstift und Tinte auf Papier entstand, steht der Mensch als Individuum beim Verrichten alltäglicher und vermeintlich banaler Tätigkeiten:

Das Kämmen vor dem Badezimmerspiegel, der Biss in einen Apfel, der Schluck aus einer Kaffeetasse – all das sind Situationen und Momente, die Tag für Tag im Leben eines jeden Menschen in ähnlicher Form wiederkehren.

Monika Thiele lenkt ihren Blick auf diese alltäglichen Rituale, hält sie in gleichsam fotografischer Ausschnitthaftigkeit fest. Es sind spontane Momentaufnahmen, die in ihrer Augenblicklichkeit und Flüchtigkeit einen Gegensatz zum Konzeptuellen und Prozesshaften der Bildherstellung darstellen: Mit filigranen, schnurgerade gezeichneten Linien bringt sie in einem langwierigen Vorgang Strich für Strich auf Papier und erzeugt genau durchdachte Kompositionen.

Handelt es sich bei den Arbeiten der frühen Serie *Zeichen der Alltäglichkeit* also noch um 'klassische' Zeichnungen, entstehen ab 2002 erste Porträts, die einzig aus einem dichten Netz zart kolorierter Fäden aufgebaut sind. Die Porträtierten stammen vorwiegend aus dem Bekanntenkreis der Künstlerin und ermöglichten ihr einen direkten und unverstellten Blick auf die Modelle. Emotionen wie Freude und Glück, Sehnsucht oder Hoffnung lassen sich von den Gesichtszügen der Figuren ablesen und geben auch dem Betrachter das unbestimmte Gefühl, einen tiefergehenden Einblick in die Persönlichkeit und Gedankenwelt der Porträtierten zu bekommen.

Serie *Der diagnostische Blick*, Zeichnungen und Fadenbilder, 2004-2005

Zu Beginn ihres Schaffens rückte Monika Thiele den individuellen Menschen als Akteur in den Mittelpunkt des künstlerischen Interesses. In ihrer zweiten Werkphase ist es verstärkt die anonyme Person. So zeigt die Serie *Der diagnostische Blick*, die die Künstlerin in den Jahren 2004 bis 2005 in Anlehnung an die gleichnamige Serie des belgischen Künstlers Luc Tuymans fertigte, ausschnitthaft und stark vergrößert Physiogno-

siognomien (*der diagnostische Blick* XV, 2004) und Körperpartien.

Durch Monika Thieles 'diagnostischen Blick' erfahren sie eine eindringliche, fast schonungslose Darstellung: Die Gesichter und Körper der anonymen Personen wirken verletzlich und vereinsamt, strahlen manchmal auch etwas Trauriges und Leeres aus.

Während Tuymans seinen 'diagnostischen Blick' auf das Äußere richtet, sich auch auf politische und zeitgeschichtliche Ereignisse bezieht, möchte Monika Thiele in ihrer Bilderfolge die Verletzlichkeit des Inneren festhalten.

Charakteristisch für diese Werkphase ist auch der Verzicht auf eine natürliche Farbgebung. Ein bildnerisches Mittel, das sich auch in den Zeichnungen und Fadenbildern, die sich unmittelbar an die Serie 'Der diagnostische Blick' anschließen, weiterverfolgen lässt: Die Arbeit *Monde* (2005) ist von sehr reduzierter Farbigkeit und steigert dadurch das Melancholische und Rätselhafte des Bildes noch.

Die menschliche Psyche mit ihren verschiedenen Facetten und Ausprägungen scheint in diesen Schaffensjahren von besonderer Wichtigkeit für die Künstlerin und findet in der fragilen Netzstruktur der Fadenzeichnung ihre sinnbildliche Entsprechung.

Fadenbilder und Serie *Lucretia*, 2006-2008

Die bis dahin überwiegende Zartheit des Kolorits weicht in der Schaffensperiode ab 2006 einer kräftigen, farbigen Palette, mit Fäden in Rot- und Blautönen (*Die Nacht ist heller als der Tag*. – Andreas Walser 1908 - 1930, 2007). Monika Thiele gestaltet Kompositionen, in denen das Motiv des Menschen zwar künstlerischer Fokus bleibt, jedoch nun in größerer Distanz zum Betrachter erscheint. In dieser Phase finden sich nur noch vereinzelt Nahaufnahmen bzw. ausschnittartige Wiedergaben einer Handlung (*Zeit*, 2005-07), und die Bilder werden durch weitere Elemente – Figuren, Vögel, Landschaften, Flammen – ergänzt, gleichzeitig zunehmend dramaturgisch und narrativ aufgeladen (*zu Diamant geworden*, 2007; *Sonnensuche*, 2007/08).

Combing the hair in front of the bathroom mirror, eating an apple or sipping from a coffee cup, all of these are situations that are part of everybody's daily routine.

Monika Thiele illustrates these weekday rituals, captures them as almost photographic fragmentedness. These spontaneous snapshots, the instantaneousness and fleetingness form a contrast to the conceptual and process-like fabrication:

In a protracted process she forms elaborate compositions by drawing filigree and dead straight line by line on paper.

While the early works form the Zeichen der Alltäglichkeit series can be considered as 'classic' drawings, portraits that are only assembled of a dense network of pale coloured threads supersede the drawings on paper from 2002 on.

The portrayed persons come mainly from her circle of friends and allow her to get a direct and unbiased view of her models.

Emotions - happiness, luck, yearning or hope find its expression in their features. And the viewer also gets the impression to gain a deeper insight into the personalities and their thoughts.

Der diagnostische Blick series, drawings and thread paintings, 2004-2005

At the beginning of her artistic career Monika Thiele concentrated on the individual as the central issue of her creative work. In the second phase, the anonymous person gains more importance.

In reference to the series of the same name 'Der diagnostische Blick' by Belgian artist Luc Tuymans, the artist worked on this series from 2004 to 2005 and exposes herein detailed, enlarged physiognomies and body parts (der diagnostische Blick XV, 2004). Monika Thiele's 'diagnostic view' reveals an intense, relentless representation: Faces and bodies of the unknown persons convey both, vulnerable and lonely as well as empty and sad impressions.

In contrast to Tuymans who relates his 'diagnostic view' to outer appearance and political and historical events, Monika Thiele is interested in exposing the vulnerability of the inside.

Characteristic of this body of works is the waiver of natural colouring, a means of representation that can be pursued in those drawings and thread painting following the 'Der diagnostische Blick' series: The Monde artwork (2005) displays very pale shades of colour which enhances the painting's melancholic and puzzling atmosphere.

During these years she directed her attention to the human soul and its different facets and forms, which is reflected in the fragile network structure of the thread drawings.

Thread paintings and Lucretia series, 2006-2008

During the creative period starting in 2006, the hitherto primarily subtlety of colouration yield to a more expressive, colourful palette of threads with shades of red and blue (Die Nacht ist heller als der Tag. – Andreas Walser 1908 - 1930, 2007).

The motif of the human being still remains the artistic focus in Thiele's works of art but now the figures appear more distant to the viewer. In this phase close-up views, or rather fragmentary rendition can hardly be found (Zeit, 2005-07); new elements – figures, birds, landscapes, flames become part of the plot and charge the sceneries with narrative tension (zu Diamant geworden, 2007; Sonnensuche, 2007/08).

From 2008 onwards, inspired by the famous painting by Lucas Cranach the Elder, Monika Thiele has delved herself into the Lucretia character.

Lucretia is a figure from Roman legend that was renowned for her beauty and womanly virtue. She committed suicide with a dagger after she had been raped. Although she could prove her innocence, she preferred death to dishonor. And by doing so she confirmed her chastity and restored the family honour. With her virtuous behavior Lucretia can be considered as a role model, also as an example of courage and determination.

Ab 2008 widmet sich Monika Thiele in ihren Fadenbildern einer der berühmtesten Frauengestalten der römischen Frühgeschichte. Es handelt sich um Lucretia, die neben ihrer beschriebenen Schönheit besonders für ihre Tugendhaftigkeit steht. Nach der Legende wird sie vergewaltigt und nimmt sich daraufhin das Leben. Sie zieht den Tod der Schande vor, obwohl ihre Unschuld bewiesen wird, die Familienehre wiederhergestellt ist. Lucretia gilt als Vorbild für Mut und Entschlossenheit.

Das Motiv der Lucretia, den Dolch auf den eigenen Körper gerichtet, ist in der Kunstgeschichte häufig wiederzufinden, u.a. im Werk Lucas Cranachs, Artemisia Gentileschis oder Rembrandts. Monika Thiele bedient sich in einer Reihe von Fadenarbeiten dieser traditionellen Ikonografie, passt das Thema aber einer zeitgenössischen Lesart an, indem sie formal und inhaltlich neue Wege geht. Lediglich das Attribut des Dolchs zeugt von einer Auseinandersetzung mit der kunsthistorischen Lucretia-Tradition, alle weiteren äußeren Eigenschaften wie Make-Up, Unterwäsche oder Schmuck verorten die abgebildete Frauengestalt in unsere heutige Zeit und machen aus ihr eine Lucretia des 21. Jahrhunderts.

Serie *Auf den Spuren Aitmatows*, 2009-2010

In ihren jüngsten Arbeiten verwendet Monika Thiele parallel zu ihren 'Fadenarbeiten' wieder einmal Kreide, Aquarellfarben und Buntstifte als Zeichenmaterial. Diese Werke stehen allerdings für sich und bereichern die künstlerische Ausdrucksform.

Mit zarten Schraffuren und Verwischungen hat die Künstlerin atmosphärische Bildwelten kreiert, die von literarischen Werken Richard Yates und besonders der Liebesgeschichte Dshamilja von Tschingis Aitmatow inspiriert sind: Frauengestalten in kirgisischer Tracht (*Auf den Spuren Aitmatows – Dshamilja III* und *Dshamilja IV*, beide 2009) und verträumte Waldlandschaften (*o.T. – L8*, 2009) belegen die intensive Auseinandersetzung der Künstlerin mit Aitmatows Geschichten. Dessen Beschreibungen von Land und Leben in der Mongolei, von Mensch und Natur faszinieren die Künstlerin und werden in ihren stimmungsvollen Aquarellen für den Betrachter erlebbar.

Das Oeuvre Monika Thieles ist vielseitig, und die unterschiedlichen Werkphasen sind von einem beständigen Suchen nach dem jeweils richtigen Ausdruck geprägt. In ihrem mehr als zehnjährigen Schaffen hat Monika Thiele ihre Kunst konsequent weiterentwickelt und ihre Techniken sowie künstlerischen Methoden – insbesondere die 'Fadenzeichnung' – vervollkommen. Man kann gespannt sein, zu welchen Fortsetzungen und Erweiterungen die Künstlerin in Zukunft ihre unverwechselbare Bildsprache führt.

The Lucretia motif, pointing the dagger against the body, is famous in art history and can be examined in the work of great artists, e.g. Lucas Cranach as mentioned above, Artemisia Gentileschi or Rembrandt.

In a group of thread paintings Thiele has addressed herself to this traditional iconography and has created different variations of a contemporary figure. Only the dagger object proves her examination of the art historical Lucretia tradition, all other attributes, make-up, underwear or jewellery, characterise the female figure as a 21st century Lucretia.

Auf den Spuren Aitmatows series, 2009-2010

Lately Monika Thiele has rediscovered charcoal, water colours and coloured pencils as drawing material in parallel to her thread works. But these works constitute an individual field of her art and enhance the artistic repertoire.

Using delicate hatchure, shading and blurring, the artist has achieves atmospheric visual worlds that are based on Richard Yate´s works of literature and especially Tschingis Aitmatow´s love story Dshamilja: Female figures dressed in Kirghyz traditional costumes (Auf den Spuren Aitmatows – Dshamilja III and Dshamilja IV, both 2009) and dreamy forest landscapes (o.T. – L8, 2009) manifest the artist´s intense involvement with Aitmatow´s narratives.

Thiele is fascinated by his description of the country and life in Mongolia, of people and nature and she captures these atmospheric sceneries in her water colours - visible to the viewer.

Monika Thiele´s multi-faceted oeuvre is characterised by revealing new approaches to art and her persistent search for the right artistic expression for each complex of works. In more than a decade she has continuously developed her artwork and has brought her technique of `drawing with thread` to perfection.

We can look forward to its continuation and her distinctive, creative development.

Serie *Leda und der Schwan*, 2011-2012

In den Jahren 2011 bis 2012 widmet sich Monika Thiele in ihren Fadenbildern der griechischen Mythologie *Leda und der Schwan*. Insgesamt drei Arbeiten entstehen zu diesem berühmten kunstgeschichtlichen Motiv.

Leda, Tochter des ätolischen Königs Thestios und der Eurythemis und Gemahlin des spartanischen Königs Tynandreos, wird von Zeus, in Gestalt eines Schwanes, verführt und geschwängert.

Obwohl das Motiv Leda und der Schwan schon von vielen Künstlern bearbeitet wurde, so gelingt es Monika Thiele doch, eine ganz eigene individuelle Umsetzung zu schaffen, und dies nicht nur auf Grund ihrer einzigartigen Technik. Anders als in vielen herkömmlichen Darstellungen verzichtet die Künstlerin auf die erotische Aufladung ihrer Arbeit. So zeigt sie Leda nie ganz nackt, noch ihren ganzen Körper. Die Konzentration Thieles liegt einzig auf dem Kopf, auf dem Gesichtsausdruck und somit auf dem emotionalen Befinden der Dargestellten. Auch der Schwan wird nie mit ganzem Körper gezeigt. Wie ein Schwert, wie eine Pfeilspitze erscheint der lange weiße Hals des Vogels, der unmittelbar auf das Herz Ledas zielt (*Leda und der Schwan II*, 2011). Verdeutlicht wird hierdurch der Gewaltakt, die List Zeus mit der er sich das nimmt, was ihm eigentlich verweigert wurde. Trotz allem wirkt Leda in den Arbeiten Thieles nicht hilflos. Sie erscheint als starke, nachdenkliche Frau, verletztlich zwar, aber dennoch stolz und würdevoll. Vielschichtig, wie das Netz der Fäden selbst.

Seelenleben, 2011-2013

Die Werkphase *Seelenleben* umfasst verschiedene Serien.

Die Fadenbilder der Serie *Auf der Suche* entstanden im Zeitraum der Jahre 2011 bis 2012. Hier führt Monika Thiele die Integration von Tieren in ihre Arbeiten, die mit der Serie *Leda und der Schwan* begonnen hat, fort. Auch hier geht es um die Darstellung des Innenlebens, der Emotionen und Gedanken der Porträtierten. Die zarten Motive aus Fäden vermitteln einen intensiven Eindruck von Verletzlichkeit und

Melancholie. Die gezeigten Frauen scheinen auf der Suche nach Antworten (*Auf der Suche XV*), nach neuen Zielen oder einer neuen Heimat (*Auf der Suche VII*), nach Geborgenheit (*Auf der Suche, Auf der Suche VIII*). Ihre Kompositionen stellen das Gewöhnliche in Frage und thematisieren die Verbindung bzw. den Konflikt zwischen Kultur und Natur, zwischen Mensch und Tier. Monika Thiele entwickelt nun auch ihre Technik weiter in dem sie ihre Motive nicht mehr nur mit Fäden modelliert, sondern auch teilweise, je nach Notwendigkeit mit reduzierten Papierelementen hinterlegt (*Auf der Suche XVI*).

Ihre jüngsten Arbeiten machen deutlich, dass die Künstlerin selbst ständig auf der Suche nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten und neuen Techniken ist. Die Serie *gestürzter Engel* und die Arbeit *Nachtgesicht*, beide aus dem Jahr 2013, zeugen von dieser Weiterentwicklung der Fadentechnik.

Monika Thiele verwendet hier Gewebedrucke, die mit Nadel und Faden bestickt oder mit Papieren und Organza hinterlegt werden. Als Vorlage für die Drucke dienen der aus Erfurt stammenden Künstlerin Fotografien aus Osteuropa, wie beispielsweise Landschafts- und Stadtszenen aus Thüringen, die den starken Bezug zu ihrer Heimat signalisieren. Neben den Gewebedrucken arbeitet Thiele nun auch dreidimensionale Elemente in ihre Fadenbilder mit ein. Kleine, mit Garn umwickelte oder angemalte Figuren, werden nun in ihre Werke integriert (*gestürzter Engel I und II, IV und V*, 2013). Die Künstlerin öffnet so den Bildraum und steigert die Plastizität ihrer Arbeiten. Die Motive der Fadenbilder treten somit aus dem Bild hervor und gehen unmittelbar in ihre Umgebung über. Die Trennung zwischen abgeschlossenem Bild und dem Betrachter wird aufgehoben.

Thematisch reflektiert Monika Thiele in der Serie *gestürzter Engel* stark das aktuelle Zeitgeschehen. Sie betrachtet Fehlstellen in der heutigen Gesellschaft, thematisiert soziale Brennpunkte oder die gegenwärtige Überwachungspolitik (*gestürzter Engel III*, 2013). Es geht ihr um die innere und die äußere Verletzlichkeit der Menschen, um ihren Wirkungskreis und ihre Verantwortung. Die neuen Fadenbilder verlieren hierdurch einen Teil der früheren Lieblichkeit, gewinnen jedoch eine stärkere Aktualität, die direkten Bezug nimmt auf die Gegenwart.

Series *Leda und der Schwan*, 2011-2012

In the years 2011 and 2012 Monika Thiele fiddles with the greek mythology Leda and the Swan. Altogether three thread paintings are created around this famous art historical subject.

Leda, daughter of the king Thestios and the queen Eurythemis and wife of the spartan king Tynadreas, becomes ensnared and impregnated by Zeus, which appears in the body of a swan.

*Although there are a lot of artists which worked with the motif Leda and the Swan, Monika Thiele succeeds to accomplish an own individual realization, and that not only because of her unique technique. Unlike than in many other conventional depictions, the artist renounces the erotic charge of her work. In that way, she never shows Leda all naked, nor her whole body. The focus Thieles only lies on the head, on the facial expression and so on the emotional condition of the depicted woman. Also the swan never appears with his whole body. Like a sword, like an arrowhead the long white neck of the bird arises and takes aim directly and immediately at the heart of Leda (*Leda und der Schwan II*, 2011). In that way the act of violence becomes clarified, the ruse of Zeus, with which he takes, what was him denied in the first place. Despite everything, Leda doesn't seem to be helpless. She appears as a strong, thoughtful woman, vulnerable indeed, but nevertheless proud and dignified. Many-layered, as the net of the threads itself.*

Seelenleben, 2011-2013

The work phase Seelenleben includes different series.

*The thread paintings of the series Auf der Suche accrued in the time of the years 2011 until 2012. Here Monika Thiele continues the integration of animals in her works, which was first started in the series Leda und der Schwan. Also here the depiction of the interiority, the emotions and thoughts of the portrayals is important. The delicate motifs of threads mediate an intensive impression of vulnerability and melancholia. The showed women seem to be on the search for answers (*Auf der Suche XV*), for new aims ora*

*a new home (*Auf der Suche VII*), for safety (*Auf der Suche*, *Auf der Suche VIII*). Her unusual compositions challenge the ordinariness and thematize the connection, or better the conflict between nature and culture, between human and animal. Monika Thiele now also refines her technique. Not only is she modeling her subjects with threads, sometimes, depending on the necessity, she also uses small reduced paper-elements, which become shaded in the back of the organza (*Auf der Suche XVI*).*

Her youngest works are showing, that the artist herself always is on the search for new means of expression and new techniques. The series gestürzter Engel and the work Nachtgesicht, both of the year 2013, sire of this advancement of the thread technique.

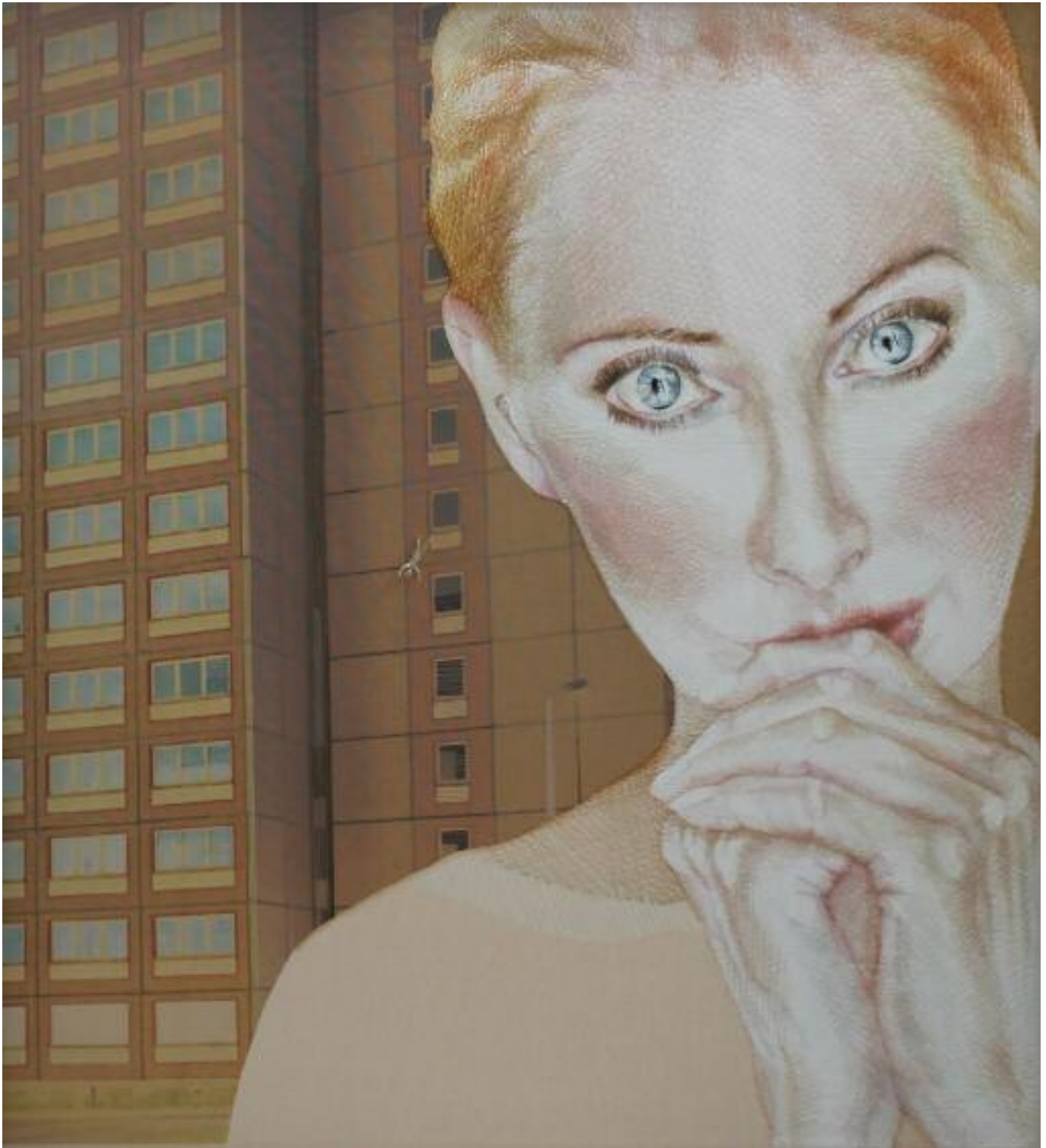
*Monika Thiele here uses fabric prints, which become embroidered with needle and thread or shaded with papers and organza. As template for the prints the artist, originated from Erfurt, uses photographs of East Europe, such as scenic or urban scenes of Thuringia, which signalize the strong relation to her habitat. Besides the fabric prints, Thiele now also incorporates three-dimensional elements in her thread paintings. Small, yarn wrapped or colored figures become now integrated in her works (*gestürzter Engel I, II, IV and V*, 2013). In that way the artist opens up the picture and raises the plasticity. The motifs of the thread paintings emerge from the image and pass over immediately into their environment. So the segregation between closed image and spectator becomes reversed.*

*In the series gestürzter Engel Monika Thiele thematically reflects the current events. She looks at blemishes of our today's society, thematizes social focal points or the present supervisory policies (*gestürzter Engel III*, 2013). For her the inner and the exterior vulnerability of humans, their sphere of activity and their responsibility are important. The new thread paintings herby partly loose their earlier loveliness, but win a greater actuality, that refers directly to the present age.*

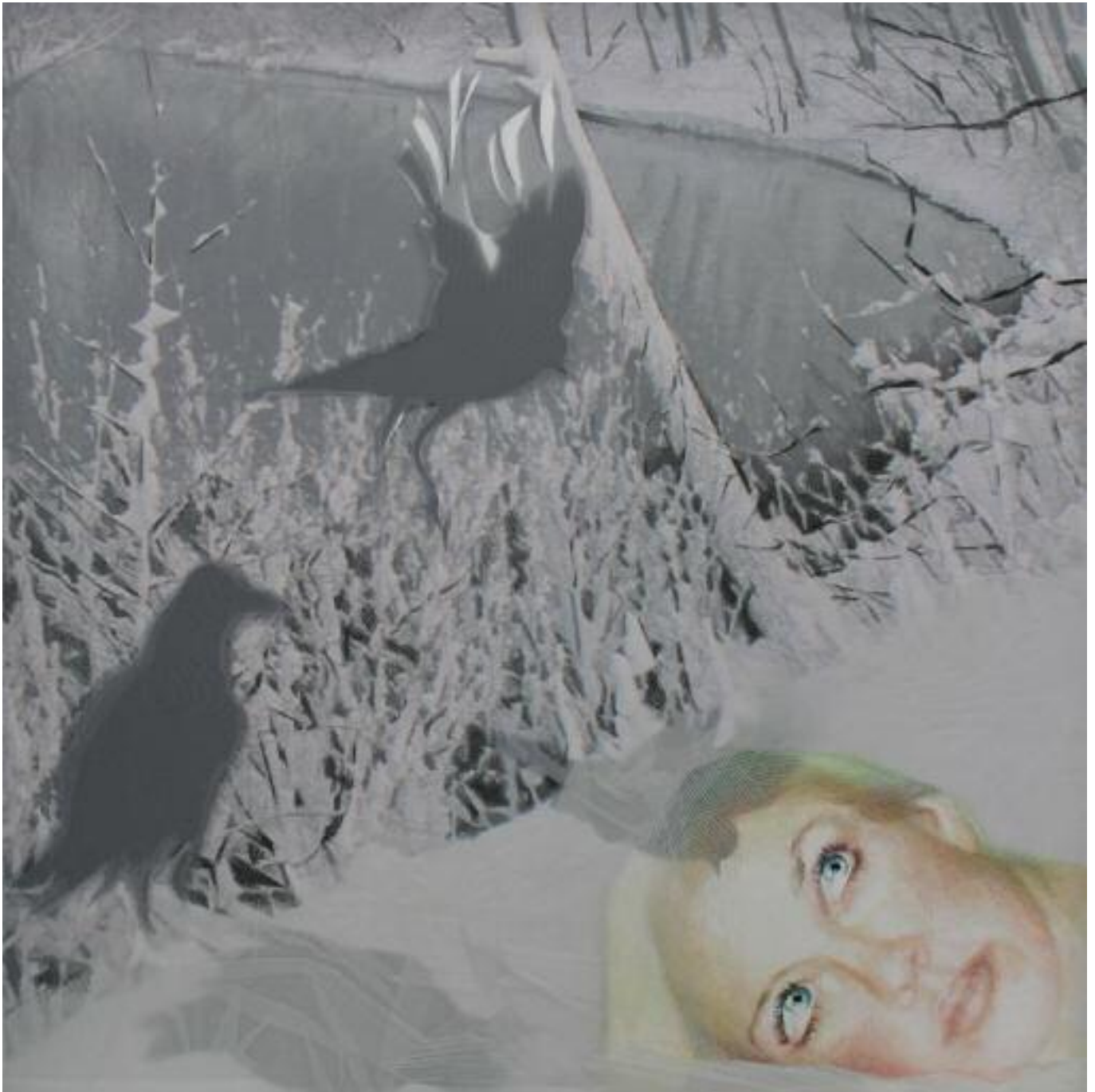


gestürzter Engel III 2013 Garn und Papier auf Organza 160 x 160 cm





gestürzter Engel IV 2013 Garn, Kunststoffobjekt und Gewebedruck auf Organza 100 x 110 cm



gestürzter Engel V 2013 Garn, Papier und Gewebedruck auf Organza 120 x 120 cm

Wiederkehr der gehörnten Hirschkuh (aus der weiße Dampfer, Tschingis Aitmatow)
2013 Garn, Kunststoffobjekte und Papier auf Organza 160 x 160 cm

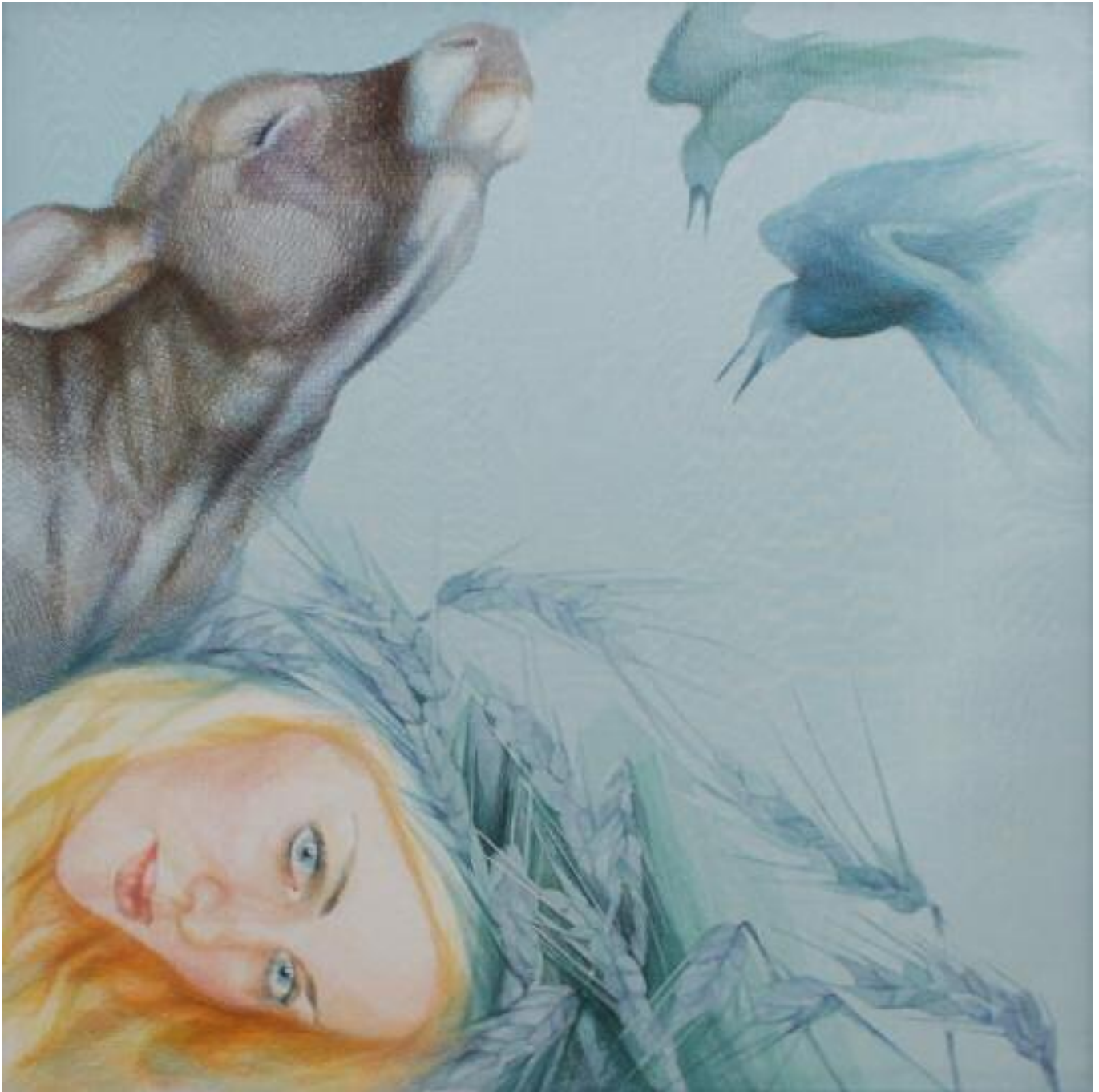




Serie „gestürzter Engel“ 2013 Mischtechnik auf Organza je 23 x 25 cm und 25 x 28 cm



Auf der Suche XVI 2013 Garn und Papier auf Organza Ø 95 cm



Auf der Suche XV 2012 Garn auf Organza 120 x 120 cm



Auf der Suche VIII 2012 Garn auf Organza 53 x 43 cm



Auf der Suche VII 2012/13 Garn auf Organza 160 x 160 cm



Auf der Suche 2011 Garn auf Organza 120 x 120 cm



Auf der Suche XII 2012 Garn auf Organza 40 x 35 cm



Auf der Suche IX 2012 Garn auf Organza 70 x 50 cm



Serie „Freya“ 2012 Garn auf Organza je 70 x 50 cm





Serie „Vogelgesang“ 2012 Garn auf Organza je 50 x 45 cm



Freya 2012 Garn auf Organza 70 x 50 cm



Nachtgesicht 2013 Garn und Gewebedruck auf Organza 160 x 160 cm

Leda und der Schwan





Leda und der Schwan II 2011 Garn auf Organza 100 x 110 cm



Leda und der Schwan 2011/12 Garn auf Organza 90 x 70 cm



Leda und der Schwan III 2012 Garn auf Organza Ø 95 cm

Der Augenblick



zu Diamant geworden 2007 Garn auf Organza 170 x 130 cm



ein Augenblick zu lang 2006 Garn auf Organza 140 x 190 cm



Ausschnitt



„Die Nacht ist heller als der Tag.“ (Andreas Walser 1908 - 1930) 2007 Garn auf Organza 50 x 30 cm

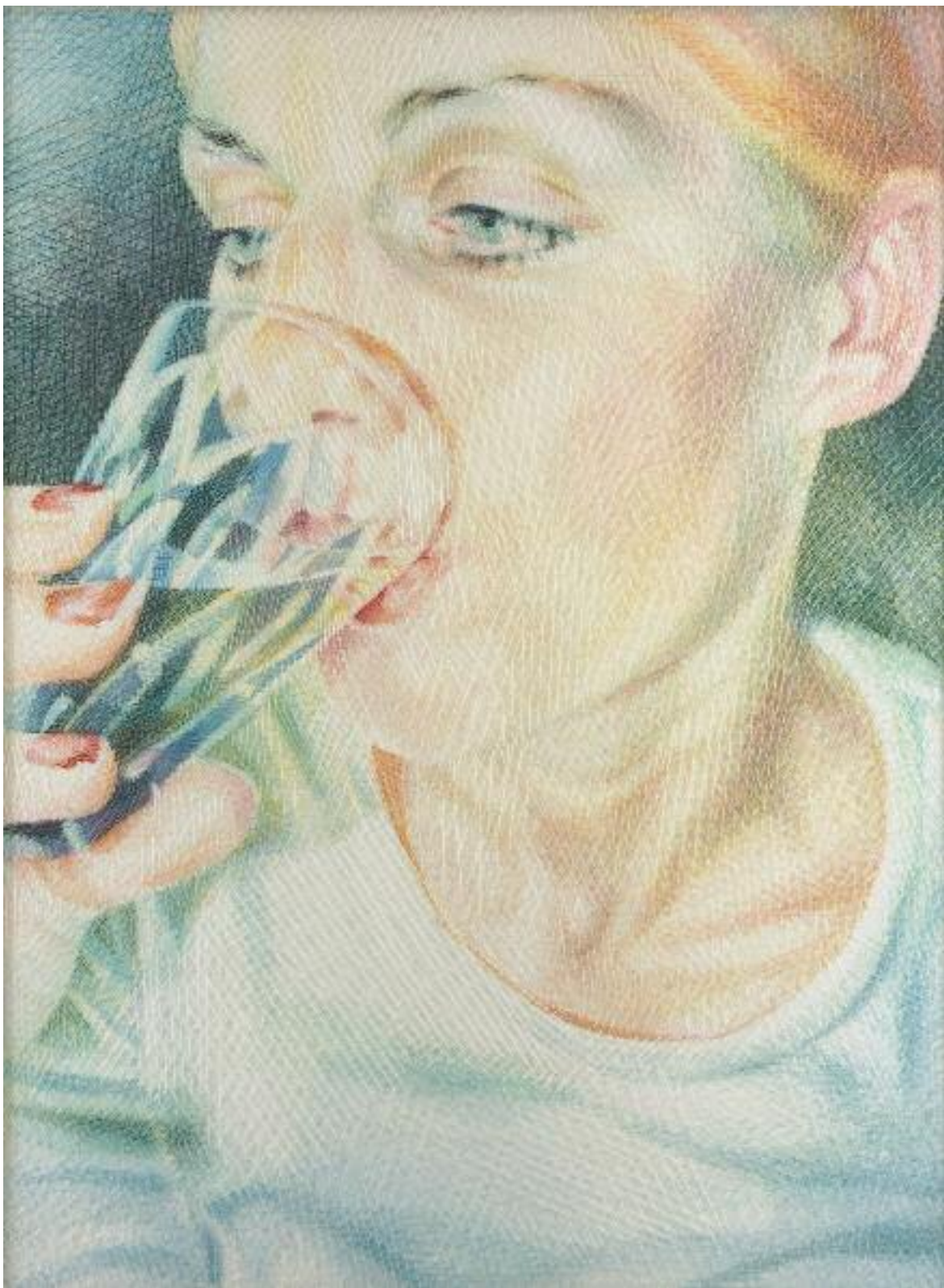


höre 2007 Garn auf Organza 50 x 30 cm



Sonnensuche 2007/08 Garn auf Organza 160 x 130 cm

Zeichen der Alltäglichkeit



mir selber seltsam fremd 2004 Garn auf Organza 120 x 90 cm



sich sehen 2002 Garn auf Organza 120 x 80 cm



ein Versprechen 2006 Garn auf Organza 160 x 60 cm



weitergehen 2005/06 Garn auf Organza 90 x 70 cm



Zeit 2005-07 Garn auf Organza 120 x 90 cm

Der diagnostische Blick



Monde 2005 Garn auf Organza 130 x 160 cm



der diagnostische Blick XII 2004 Garn auf Organza 125 x 55 cm



der diagnostische Blick XV 2004 Garn auf Organza 60 x 50 cm



der diagnostische Blick XI 2004 Garn auf Organza 80 x 90 cm



Ist-Zustand II 2003 Garn auf Organza 100 x 150 cm



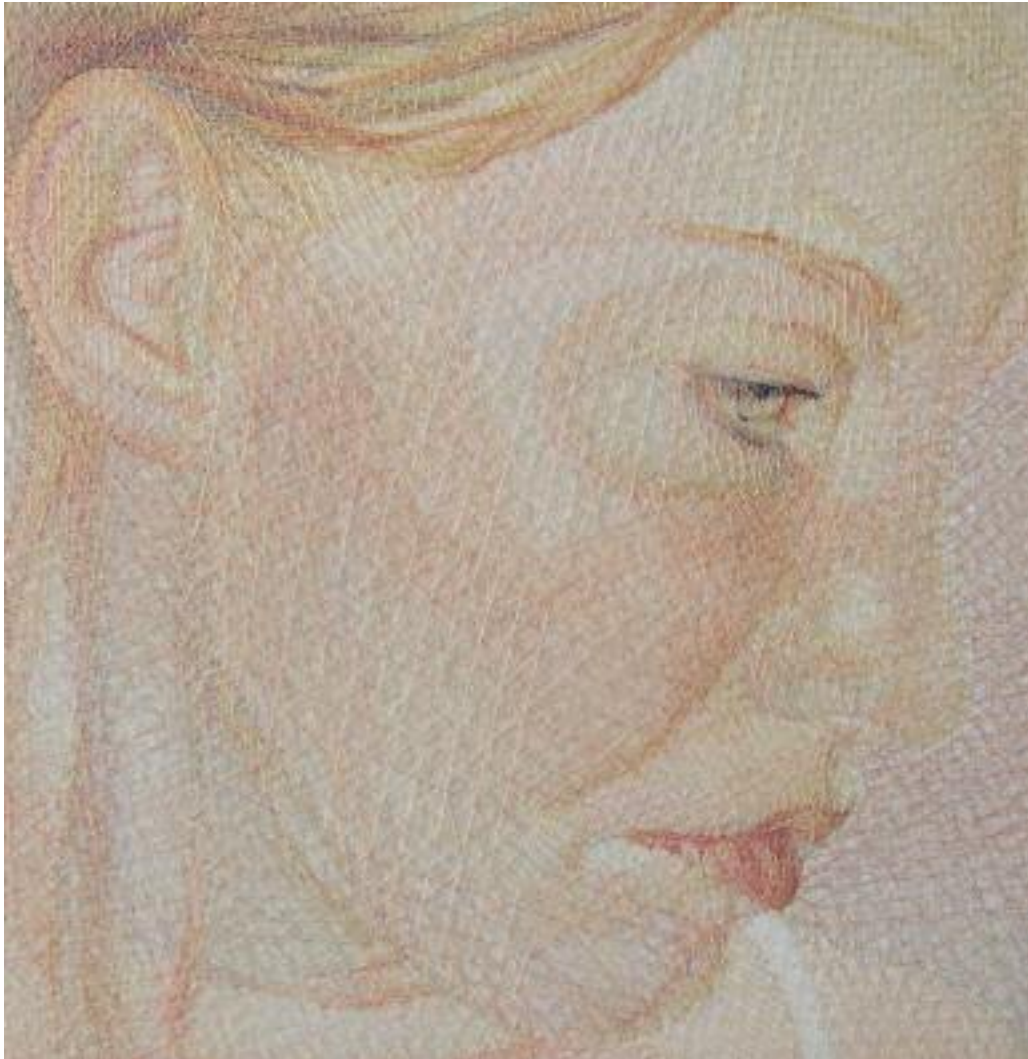
Ist-Zustand I 2003 Garn auf Organza 120 x 80 cm



hinter dem Blick 2005/06 Garn auf Organza 150 x 100 cm



ein leises Rufen 2005 Garn auf Organza 125 x 55 cm

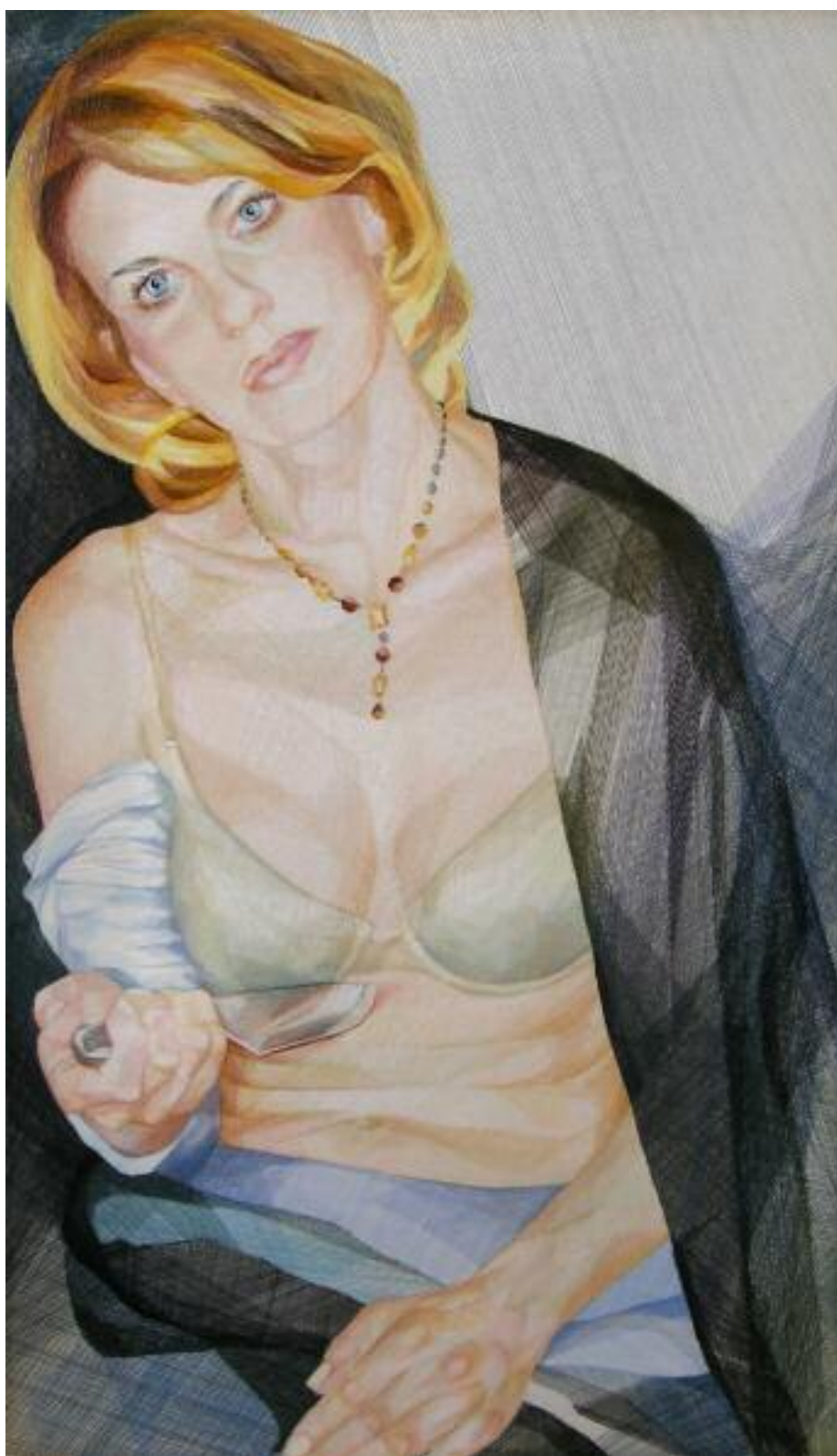


Portrait Mandy 2002 Garn auf Organza 60 x 50 cm

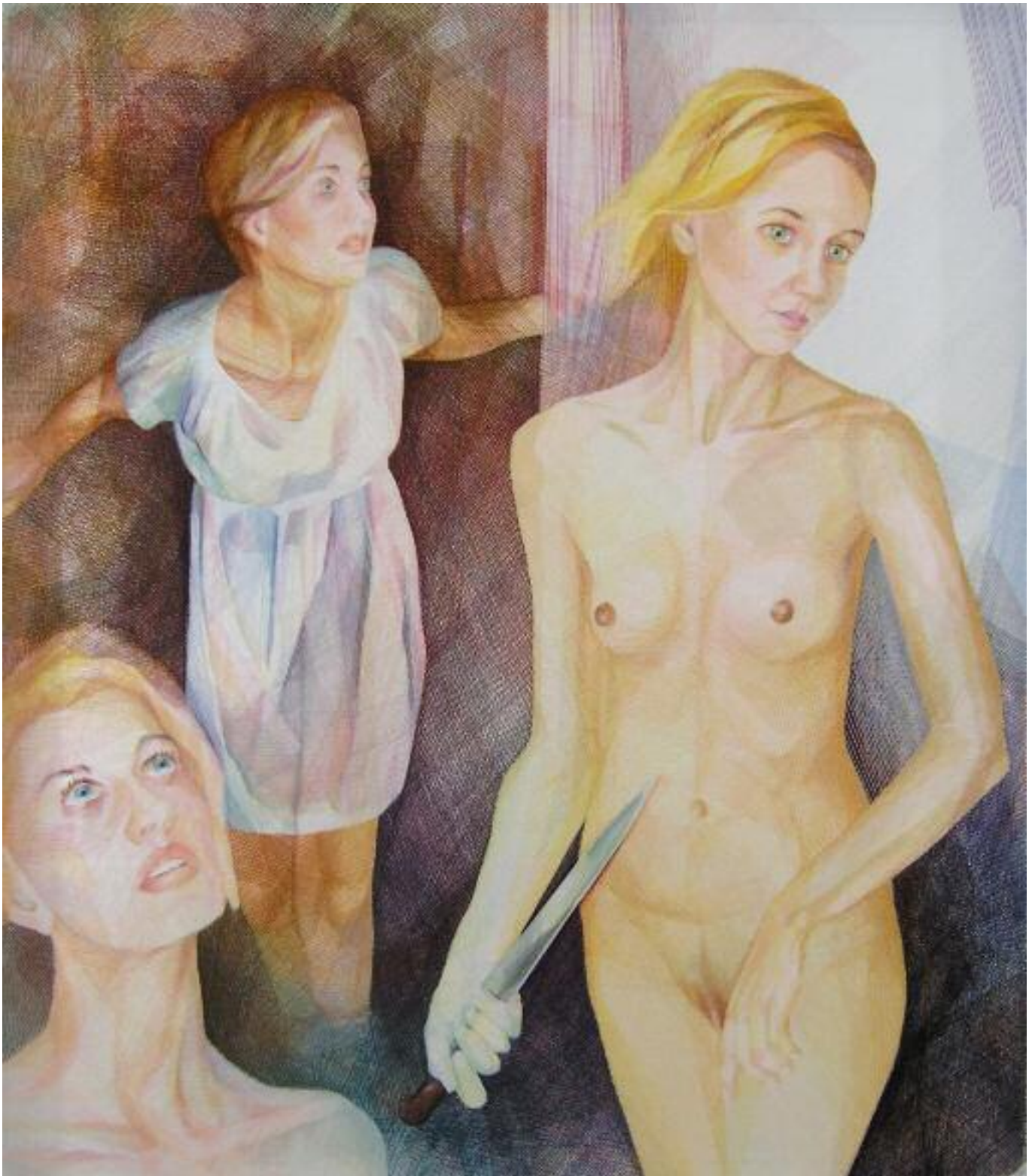
Lucretia



Aquarellstudie



Lucretia II 2008 Garn auf Organza 150 x 90 cm



Lucretia 2008 Garn auf Organza 160 x 140 cm



Lucretia XII 2009 Garn auf Organza 130 x 150 cm





Lucretia VII 2008 Garn und Aquarell auf Organza 100 x 50 cm



Details

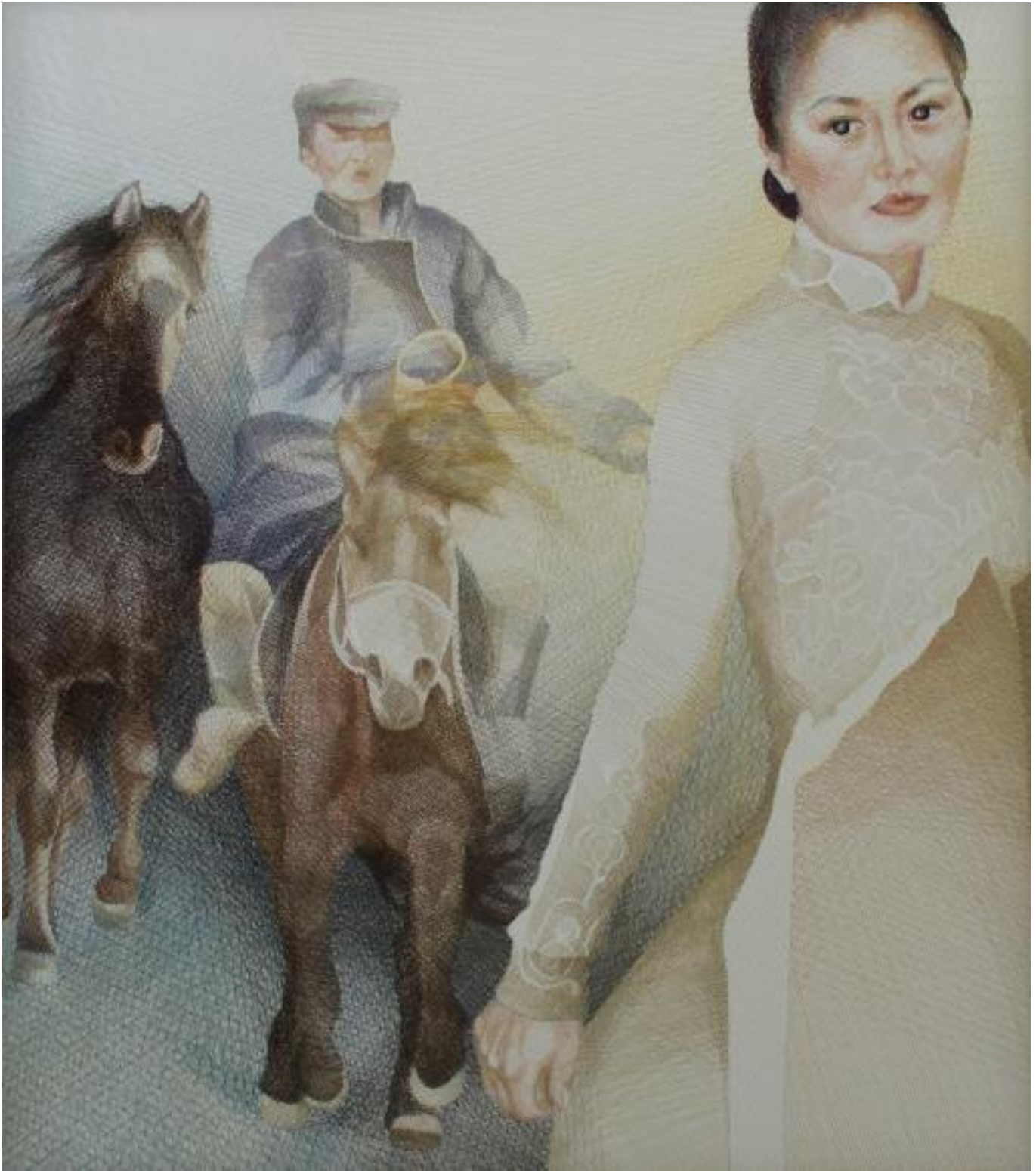


Detail

Auf den Spuren Aitmatows



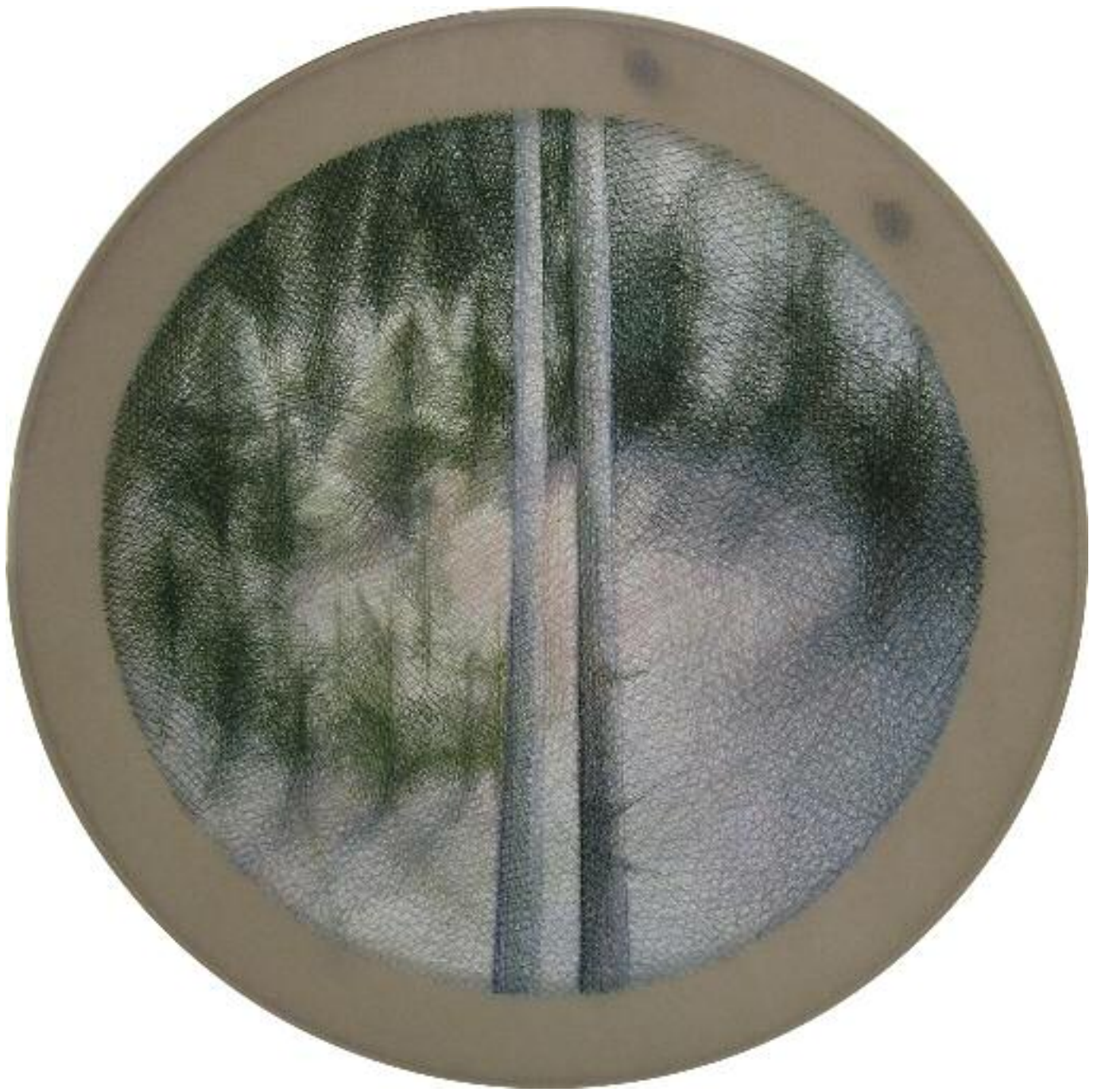
Auf den Spuren Aitmatows (Dshamilja) 2009 Garn auf Organza 150 x 110 cm



Auf den Spuren Aitmatows (Dshamilja V) 2010/13 Garn auf Organza 150 x 130 cm



Fadenbilder



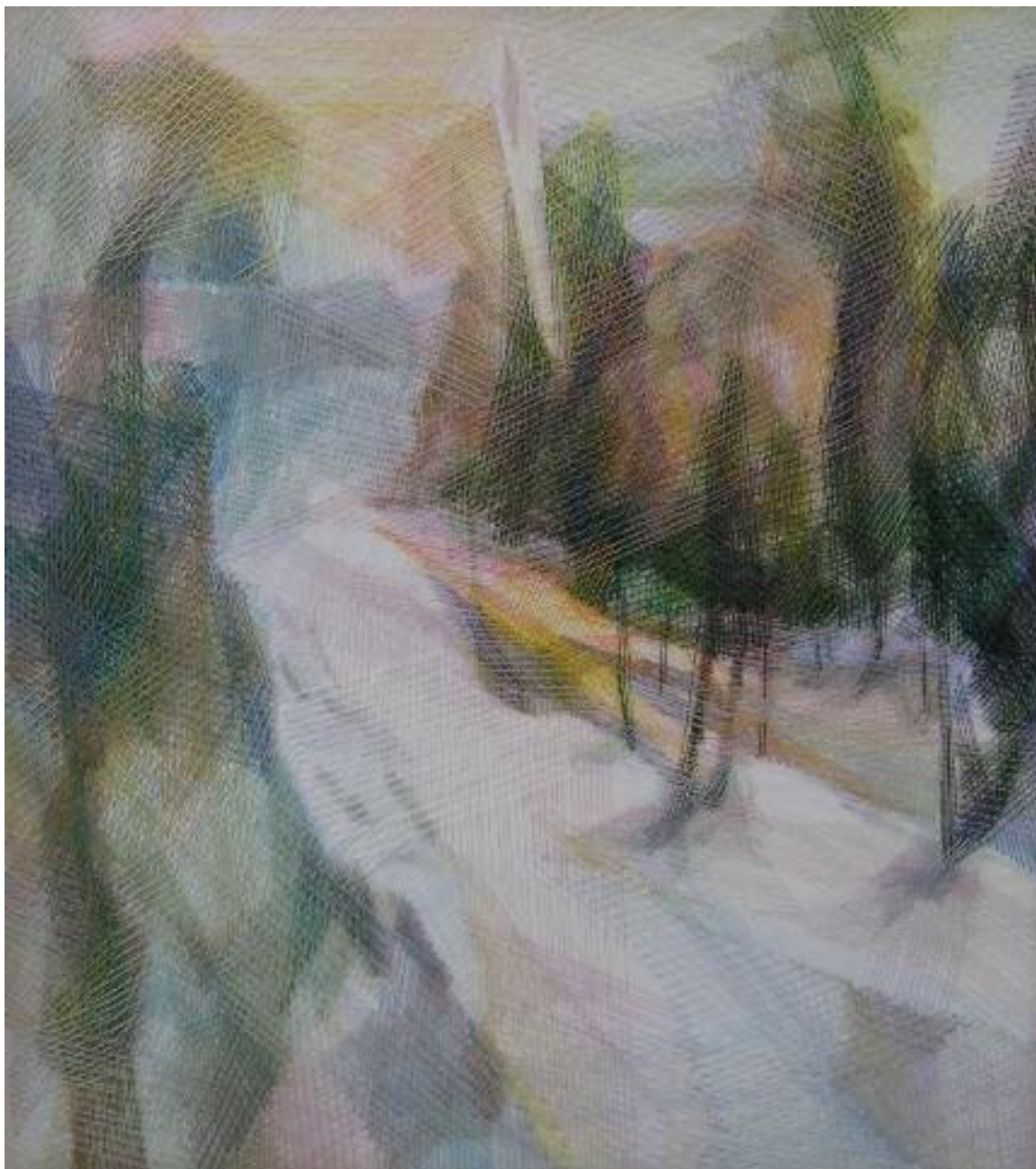
Auf den Spuren Aitmatows (zwei Lärchen) 2010 Garn auf Organza Ø 66 cm



Im grünen Wald (zwei Birken) 2010 Garn auf Organza 100 x 110 cm



Auf den Spuren Aitmatows I 2007 Garn auf Organza 85 x 44 cm



aus einer Unterhaltung heraus 2007 Garn auf Organza 50 x 45 cm



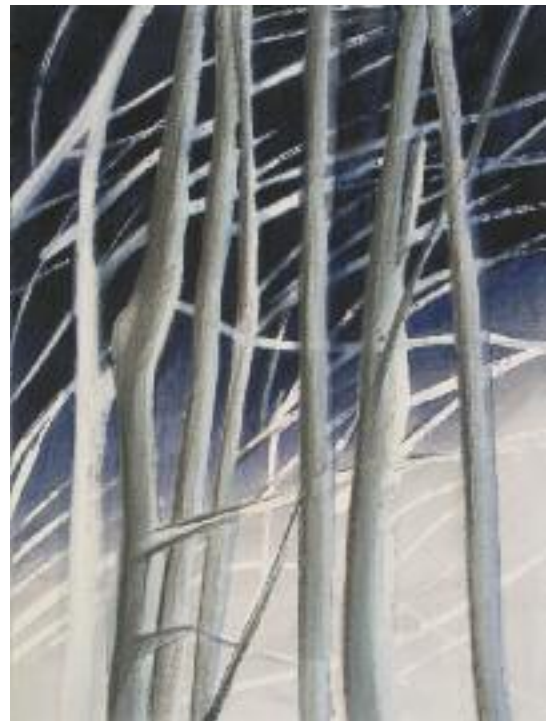


Auf den Spuren Aitmatows II 2008 Garn auf Organza 44 x 89 cm

Aquarelle

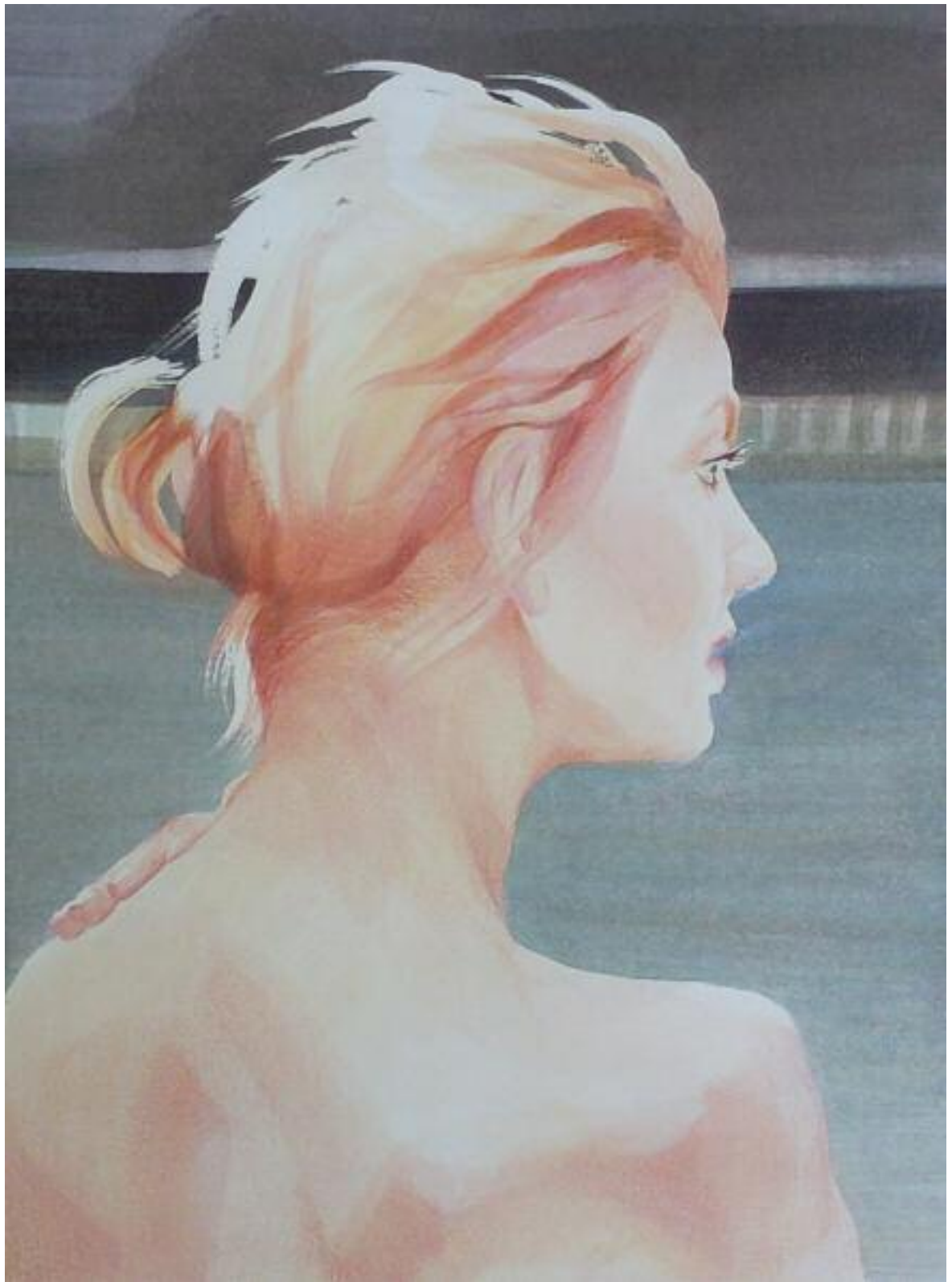


o.T. (L3) 2009 Aquarell und Buntstift Papier 39 x 27,5 cm





Anlehnung an Richard Yates (1) 2009 Aquarell auf Papier 48,5 x 30,5 cm



Anlehnung an Richard Yates (4) 2009 Aquarell auf Papier 46 x 34 cm



Anlehnung an Richard Yates (2) 2009 Aquarell auf Papier 46 x 33 cm



Anlehnung an Richard Yates (6) 2009 Aquarell auf Papier 32 x 39,5 cm

Zeichnungen



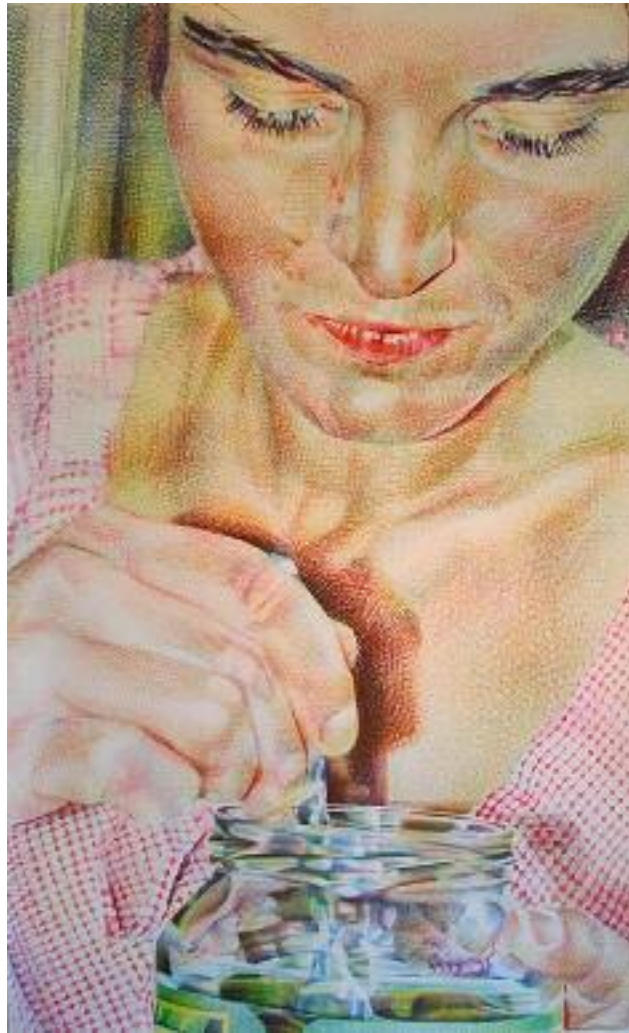
auf der Suche I 2010 Tusche, Tinte und Filzstift auf Papier 92 x 122 cm



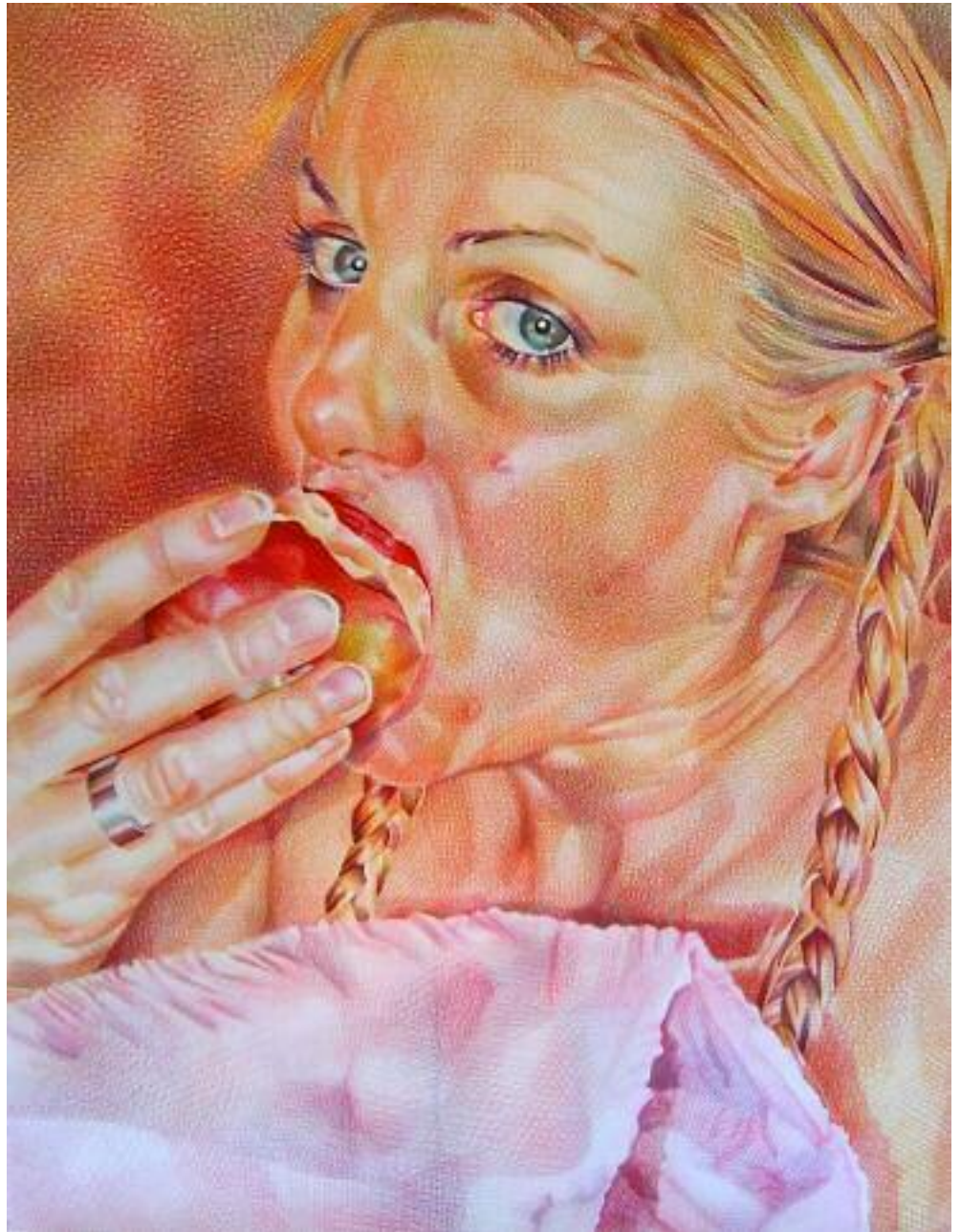
auf der Suche II 2010 Tusche, Tinte und Filzstift auf Papier 107 x 134 cm



Der gedeckte Tisch 2004 Tusche, Tinte und Filzstift auf Papier 130 x 90 cm



ZdA (o.T. 1) 2002 Tusche, Tinte und Filzstift auf Papier 105 x 65 cm



Martina Schwanger 2002 Tusche, Tinte und Filzstift auf Papier 146 x 111 cm



ZdA (o.T. 8) 2000 Tusche, Tinte und Filzstift auf Papier 90 x 140 cm



ZdA (o.T. 11) 2001 Tusche, Tinte und Filzstift auf Papier 80 x 130 cm



ZdA (o.T. 16) 2001 Tusche, Tinte und Filzstift auf Papier 100 x 60 cm



ZdA (o.T. 7) 2001 Tusche, Tinte und Filzstift auf Papier 70 x 100 cm



ZdA (o.T. 6) 2000 Tusche, Tinte und Filzstift auf Papier 98 x 95 cm



ZdA (o.T. 2) 2000 Tusche, Tinte und Filzstift auf Papier 60 x 50 cm



ZdA (o.T. 19) 2000 Tusche, Tinte und Filzstift auf Papier 136 x 87 cm

Biografie

1966	geboren in Erfurt
1985-1991	Zirkel für Malerei und Grafik Erfurt, Heinz Walter
1987-1991	Schülerin von Eberhard von der Erde, Akademie der Bildenden Künste Dresden
1992-1994	Freie Kunsthochschule Stuttgart Malerei und Bildhauerei, Roland Schauls und Siegfried Müller de Freitas
1994	Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe, Professor Max Kaminski
1998	Peking/Schanghai, Arbeiten mit Ding Yi
1999	Peking/Hubai- Provinz, Arbeiten mit Jay Koh

Preise

2006	Pamina, Museumsgesellschaft Ettlingen e.V.
2003	Textilmuseum, Nettetal Kunst & Museum, Hollfeld
2002	Kunstbombe, Herne
2001	Wettbewerb Junge Kunst, Calw

Biennalen, Triennalen

2013	55. Biennale die Venezia, Palazzo Bembo, Italien (K)
2012	Contextile, Triennale, Guimarães, Portugal (K)

Einzelausstellungen (Auswahl)

2013	Galerie Michael Schultz, Berlin the-solo-project, Basel, GALERIE Supper art KARLSRUHE, One-Artist-Show , GALERIE Supper
2009	Kunstverein Pforzheim (mit Agata Michowska)
2007	Galerie Melchior, Kassel LISTE Köln, One-Artist-Show, GALERIE Supper
2005	GALERIE Supper, Pforzheim (K) Galerie im Hof, Baar/Zug, Schweiz (mit Norbert Klaus) art Frankfurt, One-Artist-Show, GALERIE Supper
2004	Textilmuseum, Nettetal art KARLSRUHE, One-Artist-Show , GALERIE Supper
2002	GALERIE Supper, Pforzheim (K)
1997	Kunstverein, Schorndorf

Gruppenausstellungen (Auswahl)

- 2013 GALERIE Supper, Baden-Baden (mit Cornelia Schleime und SEO)
KIAF, Seoul, GALERIE Supper / ART.FAIR, GALERIE Supper, Köln
- 2012 Museum Kunstwerk, Sammlung Alison und Peter W. Klein, Eberdingen (K)
Galerie Klose, Essen / Galerie Irrgang, Leipzig / GALERIE Supper, Karlsruhe
KIAF, Seoul, DavisKlemmGallery in Kooperation GALERIE Supper
ART SALZBURG International Fine Art Fair, Kunsthandlung Thomas Schneider
57. Kunst-Messe München, Kunsthandlung Thomas Schneider
art KARLSRUHE, GALERIE Supper
- 2011 Kunsthalle Messmer, Riegel (K) / salondergegenwart, Elbhof, Hamburg (K)
Pforzheim Galerie / DavisKlemmGallery, Frankfurt am Main / ART HELSINKI, GALERIE Supper
Munich Contempo, GALERIE Supper / art KARLSRUHE, GALERIE Supper
- 2010 Galerie Clairefontaine, Luxemburg / DavisKlemmGallery, Frankfurt am Main (K)
GALERIE Supper, Karlsruhe / Galerie Irrgang, Leipzig / art KARLSRUHE, GALERIE Supper
ART HELSINKI, GALERIE Supper / KIAF, Seoul, GALERIE Supper
Munich Contempo, GALERIE Supper / ART.FAIR 21, Köln, GALERIE Supper
- 2009 Museum Kunstwerk, Sammlung Alison und Peter W. Klein, Eberdingen (K)
Kunstverein Bad Salzdetfurth e.V. / KIAF, Seoul, GALERIE Supper
Berliner Liste, Galerie Irrgang / ART.FAIR 21, Köln, GALERIE Supper
ART HELSINKI, GALERIE Supper / art KARLSRUHE, GALERIE Supper
- 2008 Kunstverein Marburg (K) / Kunstverein Bad Salzdetfurth e.V. (K) / Galerie Irrgang, Leipzig (K)
KIAF, Seoul, GALERIE Supper / art KARLSRUHE, GALERIE Supper / GALERIE Supper, Karlsruhe
ART.FAIR 21, Köln, GALERIE Supper / Berliner Liste, Galerie Irrgang
- 2007 Galerie Epikur, Wuppertal (K) / GALERIE Supper, Karlsruhe
ART.FAIR 21, Köln, GALERIE Supper / modern07, München, GALERIE Supper
art KARLSRUHE, GALERIE Supper
- 2006 Museumsgesellschaft Ettlingen e.V. (K) / GALERIE Supper, Karlsruhe (K)
art KARLSRUHE GALERIE Supper
- 2005 Kunstverein Bad Salzdetfurth e.V. (K) / Galerie Epikur, Wuppertal (K)
art KARLSRUHE, GALERIE Supper
- 2004 Nord Art 04, Rendsburg / Büdelsdorf / Kunst Köln, Galerie Adler
art.fair, Köln, GALERIE Supper
- 2003 18. Salon de Printemps, Luxembourg (K) / Frauenmuseum, Bonn (K) / Textilmuseum, Nettetal
Kunstpreis Sickingen (K)
- 2002 Mensch - Natur, Kirn (K)
- 2001 Wettbewerb Junge Kunst, Calw
- 1999 Goethe- Institut, Beijing





Ausstellungssituation „der Rote Faden“ GALERIE Supper 2012

Impressum

Gestaltung: Sirit Klinkhardt und Dirk Supper
Fotos : Dirk Supper
Vorwort: Hendrik Bündge M.A.
Text: Veramaria König M.A. (Seite 12-14)
Clara Runge (Seite 16-17)
Übersetzung: Sirit Klinkhardt (Seite 12-14)
Clara Runge (Seite 16-17)
Druck: e. kurz + co druck und medientechnik gmbh
Herausgeber: **GALERIE Supper**

GALERIE Supper

Kreuzstraße 3
D - 76530 Baden-Baden

Telefon: +49 - 7221 - 37 30 450
Fax: +49 - 7221 - 37 30 451
mail@GALERIESupper.de
www.GALERIESupper.de

© **GALERIE Supper** und Monika Thiele

